

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 21

Artikel: Alle Indizien sprechen gegen Fridolin B.
Autor: Staudenmann, Maria
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maria Staudenmann

Alle Indizien sprechen gegen Fridolin B.

Für das Gericht, für die Gerichtsmedizin, für den Gerichtspräsidenten steht es fest: Fridolin B. hat seine Frau ermordet. Er hat zwar nicht gestanden, aber alle Indizien sprechen gegen ihn.

- ▶ Er war an einem denkwürdigen Tag in Eile. Das passiert nur Männern, die ihre Ehefrauen ermordet haben.
- ▶ Er hat sich widerstandslos verhaften lassen – ein klares Schuldbekennnis.
- ▶ Er hat auf dem Markt Blumen gekauft, gedacht wohl als Grabschmuck.
- ▶ Er hat die Wohnung geputzt. Beerdigungen bringen Leute ins Haus.
- ▶ Man will ihn mit einem grossen Kehrichtsack gesehen haben. Solche Säcke braucht man ja immer, um tote Ehefrauen zu entsorgen.
- ▶ Er hat seine Freundin getroffen. Das tun nur Männer, die eben ihre Ehefrau ermordet haben.
- ▶ Sein Vater war Alkoholiker. Kinder von Alkoholikern werden meistens Mörder.
- ▶ Er hat seine Nachbarn nicht gegrüsst. Nur Mörder vergessen das.
- ▶ Er ist am Arbeitsplatz nie aufbrausend. Nur Mörder beherrschen sich auch in Stress-Situationen.
- ▶ Im Haus von Fridolin B. wurde die Waschmaschine in Gang gesetzt. So ein Mord bringt schmutzige Wäsche.

In dubio pro reo. Das Gericht muss sich das nicht allzulange überlegen. Für alle steht fest: Fridolin B. hat seine Frau ermordet, alle Indizien sprechen gegen ihn. Doch die Verteidigung hat noch eine Trumpfkarte auszuspielen. Die Kronzeugin tritt auf – eine quicklebendige strahlende Frau, Sonja B., die Ehefrau des Angeklagten. Obwohl alle Indizien ihn zum Mörder stempeln, hat er seine Gattin gar nicht umgebracht.

SPOT

Hundzulängliches

National- und Ständerat hatten sich mit der zoologisch-ethischen Frage der Kupierung von Hundeschwänzen herumzuschlagen. Ob auch das Problem, ob der Hund mit dem Schwanz oder der Schwanz mit dem Hund wedle, erörtert wurde, ist nicht bekannt. *ui*

Oho!

Zum Thema «Frau und Arbeitsmarkt» war im DRS-Kontext zu hören: «Das Stempelgeld der Frau ist unverzichtlicher Teil des Haushaltsbudgets!» *ad*

Luftraum

Während die einen umsichtig F/A-18-Eier brüten, schreien andere herum, es gebe ja gar keinen Fuchs mehr! *pi*

Kinderstube

Barbara Jegerlehner, Korporal in einer gemischten Rekrutenschule, über die Diensterfahrung mit dem anderen Geschlecht: «Wer privat nicht anständig mit Frauen umgeht, tut es auch im Militär nicht!» *-te*

Gelächter

Christoph Blocher witzelte in Bern über seinen unfreiwilligen Abgang aus zwei Aufsichtsgremien: «Ich habe auch etwas mehr Zeit bekommen, weil ich jetzt weniger Verwaltungsratsmandate habe.» Das Saalgelächter seiner «AUNS»-Gefolgsleute gab ihm die Gewissheit: Bankgesellschaft und Motor Columbus hätten so einen Verwaltungsrat gar nicht verdient ... *-te*

Apropos Frauenpower

Jetzt wird es aber höchste Zeit, von der Vetterli-Wirtschaft auf die Cousineli-Wirtschaft umzuschalten! *ui*

Rezessionslyrik

Die Rezession Richtung Tiefpunkt animiert einen Goethe-Erklönigkener zum Gedicht: «In allen Läden ist Ruh, von Kunden spürest du kaum einen Hauch. Betreibungsbeamte versteigern die Sachen. Was willst, Geschäftsmann, du machen? Versteigere du auch!» *fHz*